

Ausgabe vom 01.03.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Saniertes Rathaus aus 1840 eingeweiht



In Anwesenheit der Architekten, einiger Kommunalpolitiker und über 20 Mitgliedern des Verschönerungsvereins wurde am Sonntag das sanierte alte Rathaus eingeweiht. Bürgermeister Jürgen Kaltwasser hieß besonders die Architekten Prof. Florian Fink und Theo Sartorius, Gemeindevorsteherin Beate Dechnig, sowie die Erste Beigeordnete Helga Dohme willkommen. Eingehend informierte er über die fast endlose Geschichte der Rathaus-Sanierung, die schon 1984, also vor fast 30 Jahren begann.

Exklusiv stellt der VVR den Lesern seiner Online-Briefe die Rede des Bürgermeisters leicht gekürzt im Wortlaut vor:

Bürgermeister Kaltwasser begrüßt die Gäste

Nach Gründung der Gemeinde Lautertal 1972 aus ehemals zwölf teilweise selbständigen Ortsteilen war den politisch Verantwortlichen relativ schnell klar geworden, dass die über mehrere Ortsteile verteilte Verwaltung zusammengefasst werden sollte und ein zentral gelegener, moderner Verwaltungsmittelpunkt geschaffen werden muss.

In den 80iger Jahren wurde nach entsprechendem Grunderwerb in der Reichenbacher Ortsmitte ein Wettbewerb zum Bau eines „neuen Rathauses“ ausgeschrieben und schließlich im Jahre 1991 das Gebäude bezogen.

Das Konzept sah bereits damals die Nutzung des „alten Rathauses“ unter Verbindung beider Gebäude mit einem Steg vor. Entsprechend waren die Räumlichkeiten konzipiert und angeordnet. Jedoch musste die Gemeinde damals schon sparen, so dass die grundsätzliche Sanierung des „alten Rathauses“ zurückgestellt wurde und die Bauabteilung zunächst noch im Brandauer-Klinger-Weg untergebracht war. Später konnten dann provisorisch im Erdgeschoß und 1. Obergeschoss des „neuen Rathauses“ Zimmer bezogen und etwa ein Jahr später nach einer provisorischen Innenrenovierung des „alten Rathauses“ dorthin umgezogen werden.

1995 stellte die Gemeinde Lautertal beim Land Hessen einen Antrag auf Aufnahme des Ortsteils Reichenbach in das Landesprogramm „Einfache Stadterneuerung“. Als schon niemand mehr damit rechnete, erfolgte im Jahre 2004 die Anerkennung als Förderschwerpunkt. Es schlossen sich die Festlegung des eigentlichen Fördergebietes, eine informative Bürgerversammlung als Impuls für die privaten Maßnahmen und die Beschlussfassung der gemeindlichen Gremien über die öffentlichen Projekte, darunter auch die grundsätzliche Sanierung des „alten Rathauses“, an.

Zwischenzeitlich wurde im Jahre 2000 mit gemeindeeigenen Mitteln der Verbindungssteg zwischen dem „neuen“ und dem „alten“ Rathaus für rund 30.000 € fertiggestellt.

Neben den privaten Vorhaben wurden in den darauffolgenden Jahren als deutlich sichtbare Erfolge der „Einfachen Stadterneuerung“ in Reichenbach, insbesondere die Renovierung des Aufganges zur evangelischen Kirche

und deren Umfeld und der Abriss des Anwesens „Zehnesweg 2“ als vorbereitende Maßnahme für die Schaffung weiterer Stellplätze in der Ortsmitte Reichenbachs umgesetzt. Die Sanierung des „alten Rathauses“ bildet nunmehr einen würdigen Abschluss des Landesprogrammes „Einfache Stadtneuerung“ in Reichenbach.



Der Architekt Prof. Florian Fink (vorne links) erklärt die Umbaumaßnahmen

Trotz der Förderung durch das Land Hessen in Höhe von 70% musste die Gemeinde vorliegend Einsparungen vornehmen. Waren die ursprünglichen Sanierungskosten mit rund 600.000 € ermittelt worden, sollten nunmehr Wege zur Kostenminimierung gesucht werden.

Im Jahre 2011 wurde durch das beauftragte Architekturbüro F + R, Prof. Fink, Bickenbach, die Planungsphase abgeschlossen und nach Eingang der Baugenehmigung konnte mit den Ausschreibungen begonnen werden. Ziel war es, die Arbeiten an den sichtbaren Gebäudeteilen zur 1000-Jahr-Feier Reichenbachs Mitte 2012 abzuschließen, was auch gelang.

Nunmehr sind auch die Arbeiten im Gebäudeinneren weitestgehend abgeschlossen. Bis auf wenige Restarbeiten im Erd- und im Dachgeschoß, die die Nutzung des Gebäudes nicht beschränken und in Eigenleistung durch den gemeindlichen Bauhof in nächster Zeit ausgeführt werden, sind alle Aufgaben erledigt.



Bis unters Dach wurde das alte Rathaus erkundet

Unterm Dach ist auch das umfangreiche Archiv der Gemeinde übersichtlich und gut zugänglich untergebracht (Fotos: fk)





Schnee statt Schneeglöckchen

Nochmals vom Winter überrascht wurden die Odenwälder am Montag dieser Woche. Statt ihre zarten Frühlingsgefühle ausleben zu können, mussten sie erneut nach dem Schneeschieber greifen. Sogar die Räumfahrzeuge der Gemeinde und von Hessen Mobil waren im Einsatz. Die Nibelungenstraße wurde zur Schneematschstraße.

Doch trotz Dauerschneefall ist eines sicher: „Der nächste Frühling kommt bestimmt“. Erfahrungsgemäß geht es dann schneller als gedacht und die Gartenbesitzer können schon bald mit den ersten Aufräumarbeiten beginnen: Laub einsammeln, den Rasen rechen, Erfrorenes entfernen, vielleicht sogar schon die Staudenbeete harken. Die Natur ist schon sehr weit, wartet nur auf die wärmende Sonne, die nach einem langen, harten Winter auch von vielen Menschen herbeigesehnt wird.

(Text und Foto: he)

In Frankreich mit dem Schnee gekämpft ...

hat VVR-Webmaster Dr. Joachim Bartl bei seiner langen Pilgerwanderung nach Nordspanien. Die Strecke zwischen Metz und Nancy schaffte er in zwei Etappen und damit insgesamt schon 369 Wander-Kilometer. Hier sein Bericht vom [Tag 15 - 24.02.2013](#) :

5-8 cm Neuschnee! Und - es schneit weiter. Nach einem guten und ausgiebigen Frühstück ging es los, diesmal in Gamaschen. Es ist Sonntag und die wenigsten haben schon Schnee geräumt; und wenn, dann wird anschließend so viel Salz gestreut, dass der Gehweg wieder weiß ist. Sie müssen alle Anteile an einem Kalisalzberg besitzen; von Umweltbewusstsein keine Spur. Selbst die Streuwagen fahren in Pont a Mousson mit Blaulicht. Schnell noch die Prämonstratenser-Abtei besichtigt (welch eine Geschichte und welch ein Verfall), am zentralen Platz noch die Häuser mit den Laubengängen bewundert, insbesondere das "Haus der sieben Todsünden", an der "Straße der Renitenten" vorbei und schon war ich wieder aus der Stadt.

Da die Geh-, Fahrrad- u. Wanderwege z.T. vereist waren, bin ich auf die wenig befahrenen Straße ausgewichen, obwohl die auch nur teilweise geräumt waren. Aber jedes mal, wenn ein Auto vorbei fuhr, bekam ich eine dunkle Gischt ab! Besonders entlang der N57 bis Dieulouard. Folge: heute Abend ist Intensivpflege notwendig.

Bis Pompey ging es dann linksseitig der Mosel ein ganzes Stück an der Bahngleisen entlang. In Frouard überquerte ich die Mosel. Durch Industriegebiete und entlang der Meurthe, vorbei am Chateau de Bas näherte ich mich NANCY. Obwohl einige Straßenbahnen und Busse fahren, wirkten die Straßen wie ausgestorben.

Selbst am "Place Stanislas", der sicherlich im warmen Sommer viel beeindruckender wirkt, huschten bei leichtem Schneetreiben die Menschen mit eingezogenem Köpfen schnell wieder in die Seitenstraßen weiter. Auch vor der Kathedrale, die ich als Besucher für mich ganz alleine hatte, waren heute keine Bettler anzutreffen.

(Text und Foto: Dr. J. Bartl)



Jetzt kann schon ausgesät und umgepflanzt werden

Auch wenn es derzeit noch nicht danach aussieht: Mit dem Monat März beginnt die Gartensaison. An milden Tagen können Blütensträucher gepflanzt oder umgesetzt werden. Mehrjährige Stauden vertragen schon jetzt das Anpflanzen, Versetzen, Teilen und Neugestalten des Staudenbeetes. Im März/April



gedeihen die Ableger wesentlich besser, entwickeln sich schneller, als im kühlen und feuchten Herbst.

Wer jedoch schnell zu blühenden Ecken kommen, oder unschöne Wände und Holzspaliere bedecken will, der sollte auf einjährige Stauden zurückgreifen. Zu den erfolgreichsten unter ihnen zählt die niedrige und die rankende Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus* oder *T. m. nanum*). Sowohl der rasch wachsende Bodendecker, wie auch die schnell rankende Kletterpflanze decken nicht nur Flächen ab, sondern erzeugen auch viele Blüten. Kapuzinerkresse kann im März in Saatgefäße und ab Mitte Mai (nach den „Eisheiligen“) ins Freie gesät, ab Ende April bis Juli direkt in die Erde oder in Kübeln o. ä. umgepflanzt werden. Die Pflanze bevorzugt mageren, nicht frisch gedüngten Boden in sonniger Lage. Sie blüht von Juli bis September, bei den immer höheren Temperaturen neuerdings sogar bis weit in den Oktober hinein, wie auf unserem Foto aus dem Oktober 2012 zu sehen ist, bei dem die Pflanze allerdings auf zu fettem Boden wuchs (Komposthaufen) und deshalb ins Kraut schoss. Bei den ersten Nachfrösten ist die Pracht jedoch vorbei und muss im Folgejahr wieder erneuert werden.

(Text und Foto: he)

Nostalgie am Ende des Falltorweges

Die Bebauung auf der rechten Seite des Falltorweges endete mit dem Anwesen des „Schneidermeisters Krauß“. Auf der linken Seite stand das Haus von Heinrich Mink im Rohbau. Vom Elternhaus des „VVR-Online-Brief-Designers“ und „Logistiklers“ ist nur ein kleiner Teil zu sehen. Das Areal zwischen ihnen und dem TSV-Sportplatz auf der „Wiese der Frau Metzger“ war noch unbebaut.

Das Sportfeld hatten die Verantwortlichen mit Betonpfosten und Stahlrohren begrenzt, die Torpfosten waren aus Holz. Zwischen ihnen hatten sich Ende der 1950-er Jahre elf Buben aufgestellt, die in der neu gegründeten C-Schülermannschaft kickten. An ihren Trikots gab es viel zu schnüren, die Hosen waren fast wie heute weit und auch vergleichsweise lang. Die meistens blau-weißen Ringelsocken wurden durch Schienbeinschützer und Gummi gehalten. Die hohen Puma-Stiefel waren ausgerechnet mit weißen Schnürsenkeln versehen – eine hohe Herausforderung für die Mütter oder Omas.

Hinter dem Team ließen im hohen Gras der Wiese zwei Kinder ihre Seele baumeln. Sie hatten noch Zeit, selbst außerhalb der Ferien, weil sie ihre Eltern und Großeltern sowie sich selbst noch nicht mit Dauerterminen an den Nachmittagen traktierten ...

(Text und Repro: he)



Reichenbacher kleideten sich bei Adler ein

Am 20. Februar 2013 fuhr ein überwiegend mit Frauen voll besetzter Bus vom Marktplatz in Reichenbach aus nach Haibach bei Aschaffenburg zu der Modefirma Adler. Als „Rarität“ mögen auch ca. 6 bis 7 Männer dabei gewesen sein. Mode und Kleiderkauf sind ja bekanntlich mehr Sache der Frauen.



Die Fahrt ging um 8 Uhr los, und gleich nach der Ankunft wurden die Besucher mit einem Frühstück bewirtet, an dessen Ende eine kleine Modenschau stand, die vor allem die Frauen zum Kauf animieren sollte.

Dann ging es in die Verkaufsräume, wo sich die Kaufwilligen, mit überdimensionalen violetten Tragetaschen bewaffnet an den ausgestellten Kleidungsstücken „vergreifen“ konnten. Eifrig wurde probiert, verglichen, Preise studiert, sich gegenseitig beraten, und schließlich wanderte so manches Teil in die großen Tragetaschen.

Das besondere an dieser, von Albrecht Kaffenberger schon lange organisierten Einkaufsfahrt war, dass auf alle Waren 25 % Winterschlussverkaufs-Rabatt gewährt wurde.

Da machte das Einkaufen natürlich doppelt Spaß.

Um halb 1 gab es dann ein Mittagessen, Schnitzel mit Pommes, um sich für eine Fortsetzung des Kaufes am frühen Nachmittag zu kräftigen. Sehr angenehm war auch, dass das Mittagessen, das Frühstück und die Fahrt pro Teilnehmer zusammen nur ganze 15 Euro kosteten.

Bis 15 Uhr konnten die Mitfahrer dann noch weiterhin ihren Kaufgelüsten im Hause Adler nachgehen, bevor der Bus wieder in Richtung Reichenbach fuhr. (Text und Fotos: fk)



Im Kaufrausch



Zum Schluss: Stau an den Kassen

Technische Probleme beim Online-Brief Nr. 88

Bei der Versendung des Online-Briefes Nr. 88 vom 08. Februar 2013 traten technische Probleme auf, auf die wir allerdings keinen Einfluss haben. Deshalb konnte es vorkommen, dass er vereinzelt nicht zugestellt wurde. Dies bitten wir zu entschuldigen. Wer den Brief nicht erhalten hat, kann ihn unter http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de/mitteilungen/online_briefe/online_brief_88_2013.pdf abrufen.

Man kann übrigens alle bis jetzt erschienenen Online-Briefe, vom ersten bis zum aktuellen im Archiv abrufen, s. folgenden Link:

http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de/mitteilungen/online_briefe.htm

Reichenbach in den 1980-er Jahren – Teil 18

Tragischer Unfall am Borstein – Kindergarten-Neubau begonnen

Auch in Lautertal wurden in der Nacht zum 20. Juni besorgte Bürger durch ein leichtes Erdbeben in Südhessen aus dem Schlaf gerissen.

Aus gesundheitlichen Gründen ist der Vorsitzende des Reichenbacher Verschönerungsvereins, Georg Kindinger, zurückgetreten. Waltraud Dörrschuck leitet übergangsweise den Verein.



Zwei Todesopfer forderte am 12. Juli ein schwerer Arbeitsunfall in einem Steinbruch (*siehe Foto*) unterhalb des Borsteins in Reichenbach. Nach einer Detonation war der Sprengmeister in einer Grube reglos zusammengebrochen. Seine Mitarbeiter, die ihn zu bergen versuchten, erlitten dasselbe Schicksal. In unermüdlichem Einsatz hatten die Reichenbacher Feuerwehrmänner sich bis zur Erschöpfung um die Bergung der Männer bemüht.

Eine Verkettung unglücklicher Umstände wird drei Tage nach dem Grubenunglück am Borstein als Ursache angegeben. Nach den Ermittlungen handelte es sich um einen „ganz normalen“ Unglücksfall, wenn auch mit tragischem Ausgang.

Zum Amtsrat befördert wurde mit Wirkung zum 1. August Jürgen Kaltwasser. Die Ernennungsurkunde überreichte Bürgermeister Beyß.

Ein Vereinsring wurde in Reichenbach in den letzten Septembertagen gegründet. Sprecher dieses formlosen Zusammenschlusses ist Ortsvorsteher Albrecht Kaffenberger. Anlass für diesen Vereins-

ring war insbesondere die Gestaltung der Kirchweih 1986 sowie das 975jährige Bestehen Reichenbachs 1987.

Fünf Millionen Mark kostet die Wasserentsorgung Reichenbachs. Der Gemeindevorstand diskutierte am 21. Oktober den General-Entwässerungsplan für den Ortsteil.

Mit einem Festkommers feierte am 25. Oktober der Frauenchor sein zehnjähriges Bestehen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch Chorleiter Volker Seitz verabschiedet.

Ein neuer Anfang gemacht wurde am 2. November mit einem Grenzgang in Reichenbach. Leider kamen nur sehr wenig Interessierte zu dem Gang entlang der Gemarkung.



Mit einem Festgottesdienst und einer Feierstunde beging die Reichenbacher Pfarrgemeinde St. Andreas am 20. November ihr 25. Weihe-Fest.

In einer gemeinsamen Sitzung von Bau-Ausschuss und Gemeindevorstand wurde die Planung für den Rathaus-Neubau und das Foyer an der Sporthalle vorgestellt.

Am 18. Dezember erfolgt der Spatenstich für den Bau des viergruppigen Kindergartens in der Knodener Straße (*siehe aktueller Eingangsbereich*). (Text: Jeanette Spielmann/BA, Fotos: Wilhelm Emich/Dr. Joachim Bartl)

TSV bereitet Ostermarkt vor

Am Sonntag, dem 10. März, findet der zehnte Reichenbacher Ostermarkt statt. Ort der Veranstaltung wird wieder die Turnhalle des TSV Reichenbach im Brandauer Klinger sein. Die Zahl der bis jetzt gemeldeten Anbieter lässt darauf schließen, dass in etwa dieselbe Anzahl wie im Vorjahr ausstellt. Erfreulich, dass sich auch neue Interessenten gemeldet haben und auch solche, die im letzten Jahr einmal nicht dabei waren. Sie können alle ihren Stand in der Turnhalle aufschlagen. Aber auch am Platz gibt es Interessenten. Bei der Vielfalt der angebotenen Ware ist sicher für jeden Besucher noch oder schon das ein oder andere für Ostern dabei.

Selbstverständlich sind auch ganz kurz entschlossene noch herzlich willkommen, auch für sie wird es noch einen Ausstellplatz geben. Anmeldungen nimmt immer noch Karlheinz Peter unter 06254/1016 oder karlheinz-peter-2@web.de entgegen. Aber auch diejenigen, die sich erst kurz davor entscheiden sollten sind noch herzlich willkommen.

Nach einer kurzen Ansprache eines TSV-Verantwortlichen, werden die Besucher von der Tanzgruppe der Felsenmeerschule auf den Markt eingestimmt (11:00 Uhr). Nachmittags um 13.30 Uhr erfreut der Posaunenchor der evangelischen Kirche die Gäste mit beschwingten Weisen. Um 14.30 Uhr singt der



Popchor aus Lautern, der auch schon fast nicht mehr von den Reichenbacher Märkten wegzudenken ist. Auf die Jazztanzgruppen des Vereines unter Ursula Helfrich können sich die Besucher jetzt schon freuen, ihre Auftritte sind ab 15.30 Uhr. Für Speisen und Getränke ist wie immer bestens gesorgt. Die Verantwortlichen haben sich entschlossen auch wieder ein Mittagessen anzubieten. Ein Schätzspiel wird ebenfalls wieder angeboten, bei dem es interessante Preise zu gewinnen gibt. (Text und Foto: khp)

Aufnahme vom letzten Ostermarkt in 2012

Termine:

Samstag, 02. März: Gerda Samstag aus Bensheim, 400. Mitglied des VVR, feiert 70. Geburtstag

Freitag, 08. März, jeweils 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung der Feuerwehr im Mannschaftsraum des Feuerwehrgerätehauses und der Vogelschützer im „Hinkelhaus“ im Höllacker

Sonntag, 10. März: Ostermarkt des TSV in der Turnhalle im Brandauer Klinger

Wer ist dieser „Reischebesche Bu“?

Ein Fahrrad für Kleinkinder war in den 1950-er Jahren nicht selbstverständlich. Wer eines sein Eigen nennen durfte, hatte entweder begüterte Eltern, oder diese erfüllten ihrem Liebling fast alle Wünsche, auch wenn sie das manchmal große Entbehrungen kostete. Als einziger Sohn eines alteingessenen Rei-

chenbachers mit einem hier oft vertretenen Nachnamen durfte sich unser Bu über das außergewöhnliche Geschenk freuen und genoss dies sichtlich.

Obwohl er das Haus seiner Vorväter in der Dorfmitte verkaufte, blieb er seinem Heimatort treu. Heute wohnt er im neubauten Haus am Rande Reichenbachs und interessiert sich besonders für alte Geschichten und Fotos. Wer ihn nicht erkannt hat, kann dies von der Redaktion erfahren. (Text und Re-pro: he)



Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.